



Presseinformation

Wo werdende Eltern im Produktdschungel Hilfe bekommen können

In Bonn diskutieren Hebammen, GynäkologInnen und ExpertInnen über Möglichkeiten, Kinder besser vor Unfällen und Schadstoffen zu schützen

Bonn 7.11.2007 – Alarmierende Meldungen aus China, wo immer mehr Babies mit umweltbedingten Krankheiten geboren werden, machen deutlich, wie wichtig ein Blick auf Den Zusammenhang von Umwelteinflüssen und der Gesundheit unserer Kinder ist. Dass Kinder von Beginn an vor gefährlichen Umwelteinflüssen zu schützen sind, darin sind sich alle TeilnehmerInnen der Fachtagung „*Gesundes Umfeld – gesunder Start ins Leben*“ einig. Unter der Schirmherrschaft von Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, hat die Frauen-, Umwelt und Gesundheitsorganisation Women in Europe for a Common Future - WECF Hebammen, GynäkologInnen, Geburtsvorbereitungskursleiterinnen und ExpertInnen nach Berlin eingeladen, um sich zu Themen Wohngesundheit und Kindersicherheit auszutauschen. Angefangen bei der Renovierung und Einrichtung des Kinderzimmers bis hin zur sicheren und gesunden Gestaltung des Lebensumfeldes.

In der *Nestbauphase* machen sich viele Erwachsene häufig zum ersten mal wirklich Gedanken über die Auswirkungen von Produkten und Lebensweisen auf ihre und besonders auf die Gesundheit ihrer Kinder. Diese Eltern tun gut daran, denn schon oder gerade in der Schwangerschaft und Säuglingszeit sind Kinder im besonderen Maße sensibel für störende Umweltfaktoren und schädliche Inhaltsstoffe in Produkten. Verhalten und Exposition sind in der frühen Kindheit anders als im späteren Lebensalter. Bezogen auf das Körpergewicht trinken und atmen Kinder mehr als Erwachsene, haben eine größere Hautoberfläche, ihre Haut ist deutlich dünner als die der Erwachsenen und die Abwehr- sowie Entgiftungsmechanismen müssen sich erst entwickeln. Gesunde Ernährung und saubere Luft sind demnach eine wichtige Grundlage für eine gesunde Entwicklung.

Das betont auch Wolfgang Straff, Mediziner und Vertreter des Umweltbundesamts, das die Veranstaltungsreihe finanziell unterstützt. „Vermehrtes Auftreten von Allergien und Neurodermitis, für die neben der genetischen Disposition auch Umweltfaktoren verantwortlich sind, sind nur ein zu nennendes Symptom, das uns hellhörig machen sollte. Eine möglichst störungsfreie Entwicklung im Kindesalter sollte oberste Priorität haben“, so Straff. Hebammen, Ärzte und Ärztinnen brauchen Informationen um Eltern dabei zu unterstützen, ein möglichst störungsfreies Umfeld zu gestalten und sie von Unsicherheiten zu befreien. Ein Beispiel: Muttermilch. Nach einer WHO Studie zeigt Deutschland die zweithöchste Dioxinbelastung der Muttermilch in Europa. Was tun? Ursache für den Chemikalienmix in der Muttermilch sind tausende Chemikalien, denen wir täglich ausgesetzt sind. Viele Chemikalien sind schwer abbaubar, reichern sich – wie Dioxin, Blei oder Quecksilber – ein Leben lang im Fettgewebe an und werden zum Beispiel durch das Stillen weitergegeben. Gleichzeitig ist und bleibt Muttermilch die erste, wichtigste und beste Nahrung für einen Säugling und eine wesentliche Voraussetzung für seine gesunde Entwicklung. Umso wichtiger ist es, für eine Reduzierung von Schadstoffen zu sorgen.

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D – 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50

Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations



Women in Europe for a Common Future | WECF

Mit gesundem Renovieren und Einrichten von kindlichen Lebenswelten beschäftigt sich Sonja Haider, deutsche Direktorin und Chemikalienexpertin von WECF und Initiatorin der Website www.nestbau.info. Für neuere Studien wurden Neugeborene und Schulkinder jahrelang begleitet und auf Umweltschadstoffe und Krankheiten untersucht. Ein Ergebnis dieser Studien ist, dass austretende flüchtig organische Verbindungen bei Renovierung und Einrichtung des Kinderzimmers dafür verantwortlich sind, dass Allergien und Neurodermitis häufiger auftreten. Diese und ähnliche Erkenntnisse veranlassten WECF Abhilfe zu leisten“, erklärt Sonja Haider die Entstehungsgeschichte ihrer brandneuen Website *Nestbau*. Auf dieser bekommen Eltern nun konkrete Tipps und Hilfestellungen beim Renovieren, Einrichten und Leben mit Kindern. Labels, sicherheitsrelevante Aspekte und Hinweise auf vermeidbare Schadstoffe sollen den Eltern im Produktdschungel helfen und den Grundstein für eine gesunde Entwicklung der Kinder legen.

Silvia Pleschka, Chemikerin und freie Gesundheitsberaterin in Berlin, ergänzt die am häufigsten vorkommenden Schadstoffe in Innenräumen, die für einen Laien oft gar nicht erkennbar sind. Tabakrauch, Schimmelpilze, Formaldehyd aus Spanplatten, Möbeln, Lacken, Tabakrauch, Lösungsmittel aus Lacken, Farben und Klebern, Weichmacher (Phthalate) in Produkten wie Bodenbeläge, Kabelummantelungen, Spielzeug, Flammschutzmittel aus Möbeln, Textilien, Polstern, Matratzen und sind Beispiele, die Säuglingen und Kleinkindern schwer zu schaffen machen. Da Menschen rund 90 Prozent der Zeit in Innenräumen verbringen - für Säuglinge und Kleinkinder ist dies meistens die elterliche Wohnung - sollte man hier Schadstoffe vermeiden bzw. deutlich reduzieren. Und das ohne großen finanziellen Aufwand. Pleschka empfiehlt wie auch die Nestbau Webseite die Auswahl von emissionsarmen Renovierungsprodukten, Bodenbelägen, Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen. So kann die gesundheitliche Belastung während der Renovierung reduziert und das Wohnklima dauerhaft verbessert werden. Dass eine kindgerechte Wohnung eine rauchfreie Zone sein sollte, in der regelmäßig gelüftet und Elektrosmog reduziert wird, versteht sich von selbst.

Unfälle zählen zu den größten Risiken für die Gesundheit von Kindern. Alle 20 Sekunden ereignet sich in Deutschland ein Unfall, bei dem ein Kind zu Schaden kommt. Viele Unfälle könnten vermieden werden, wenn Eltern und Kinder kompetent und sensibel mit Gefahrenquellen umgehen, erklärt Martina Abel, Psychologin und Geschäftsführerin der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. „Junge Eltern sind häufig verunsichert und haben viele Fragen: Welche Anschaffungen sind für mein Kind sinnvoll, welche sind sicherheitsgerecht, wie viel Aufsicht und Schutz ist angemessen, wie können wir unser Kind in seiner gesunden Entwicklung fördern, ohne es in Gefahr zu bringen“, so Abel. Es gibt eine Fülle von Produkten – Möbeln, Spielzeug, Sicherheitsartikel –, aber oft wissen Familien nicht, worauf es bei der Auswahl, Anschaffung und sicherem Gebrauch ankommt. Worauf zum Beispiel beim Kauf eines Kinderbettes zu achten ist, welche sicherheitsrelevanten Aspekte bei der Anschaffung eines Hochstuhls ausschlaggebend sind, dass von Lauflernhilfen nichts zu halten ist, darüber klärt die BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. auf.

Ob Unfallvermeidung, schadstofffreie Räume, gesunde Muttermilch - eine störungsfreie Entwicklung im Kindesalter ist eine gute Grundlage für die Gesundheit im Erwachsenenalter, so dass hier vorsorgliche Bemühungen besonders nachhaltig wirksam werden können. Eine neue Broschüre „Start ins Leben - Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit“, die das Bundesumweltamt in Zusammenarbeit verschiedener Bundesoberbehörden erarbeitet hat, soll in Kürze erscheinen und über typische Fragen aufklären. Adressaten sind Multiplikatoren wie Hebammen, Beratungsinstitutionen und Kinderärzte genauso wie interessierte Eltern.

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D – 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50

Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations